

Bloß Was Lohnt

Ein Irrglaube

Viele Unternehmen benutzen BWL, um Gewinne zu erzielen. BWL heißt eigentlich Betriebswirtschafts-Lehre. Aber das ist ein großes Wort für einen kleinen Gedanken, nämlich "Bloß was lohnt!" Man könnte auch sagen, dass BWL eine Umschreibung für Egoismus ist. Denn darum geht es, dass man das tut, was einem Geld bringt und lässt, was einem nichts oder wenig bringt.

Dass das ziemlich engstirnig und beschränkt ist lässt sich an zwei Beispielen erklären. Wenn man Bäume pflanzt, die erst nach über hundert Jahren reif sind um als Holz genutzt zu werden, etwa Eichen, dann tut man das für zukünftige Generationen. Würde man sich dagegen nach der Betriebswirtschaft richten, dann lohnt das sich nicht. Zukünftige Generationen hätten keinen Wald mehr, aus dem sie Holz nehmen und in dem Tiere und Pflanzen leben können. Vollends albern würde es beim Wald den Erfolg in Quartalszahlen (jedes Vierteljahr) angeben zu wollen.

Genau so ist es im Haushalt. Der ist eine Mischung aus angenehmen und mühsamen Tätigkeiten, die im Idealfall alle Mitglieder anders empfinden und sich die mühsamen Dinge unter einander aufteilen (Betten-machen, Saugen, Wischen, Fenster putzen, Gemüse und Salat putzen, Essen zubereiten, Abwasch und Wäsche machen, usw.). Wenn man jedoch versucht sich vor den persönlich als unangenehm empfundenen Arbeiten zu drücken, dann geht das nur eine Weile gut, ehe die Anderen sich beklagen und der Haushalt solche Mängel aufweist, dass man sich nicht mehr darin wohl fühlt, ja sogar vielleicht krank wird. So ähnlich gibt es auch in Berufen Tätigkeiten, die mehr Freude machen und solche, die lästig und unbequem sind. Aber ohne die geht es eben nicht. Wenn man nun versucht diese zu vermeiden (z.B. Buchhaltung, Abfall richtig beseitigen, auf die Umwelt und die Menschen Rücksicht nehmen, anstrengende Bearbeitungen), dann führt das zu Problemen. Die können sehr groß sein, wie man an den hohen Kosten für die Aufbereitung von Erdreich an Standorten merkt, die über viele Jahre mit Schadstoffen belastet wurden (Gaswerk (Kokerei), Trafo-Herstellung, Tankstelle, Raffinerie, Chemiefabrik oder Atomkraftwerk).

BWL schmückt sich mit dem Begriff "Lehre", obwohl es eigentlich keine Wissenschaft ist, sondern eine Sammlung von Ideen, wie man möglichst viel Gewinn mit möglichst wenig Einsatz erreicht. Wissenschaft muss in Experimenten beweisen, dass etwas stimmt. Das kann BWL nicht.

Wohin das führt, sieht man zum Beispiel am Wohnungsmangel. Als Helmut Kohl (CDU) die Gemeinnützigkeit von Wohnbaufirmen abschaffte, ging der Bau von preiswerten Wohnungen für kleine Leute zurück, denn an einer teuren Luxuswohnung kann man mehr Geld verdienen.

Außerdem versuchte man Neubauten möglichst billig herzustellen, so dass sie bald erheblichen Renovierungs- oder sogar Sanierungsbedarf aufwiesen. Als dann noch die Städte ihren Bestand an Wohnungen verkauften, um dadurch ihre Schulden los zu werden, führte das zu ziemlich großen Wohnungsgesellschaften, die mit ihrer Macht die Preise nach oben trieben, um mehr Gewinn zu machen, denn je mehr Gewinne sie machen, desto mehr Anleger geben ihnen Geld. So bezahlen die kleinen Leute mit ihren Krankenkassen- und Rentenzahlungen zugleich die Verteuerung der Wohnungen und die Verschandelung mancher Städte mit Bauten, die auf eine Lebensdauer (Standzeit) von 30 Jahren ausgelegt sind, weil sie dann steuerlich abgeschrieben sind. Danach müssen sie abgerissen und neu gebaut, oder aufwändig saniert werden, damit sie noch einmal einige Jahre genutzt werden können, natürlich zu noch höheren Preisen, als zuvor. Die kleinen Leute sind also gleich zweimal die Dummen. Erst bezahlen sie den Bau von zu teuren Wohnungen und dann können sie sich die Wohnungen nicht mehr leisten.

Der grundlegende Denkfehler bei BWL ist, dass man meint, man könne sich die Rosinen aus dem Kuchen heraus picken, ohne dass diese Rosinen dann Anderen fehlen. Wenn alle nur auf den eigenen Vorteil sehen und nicht bedenken, was das bei den Mitmenschen bewirkt, dann ist das für die Gesellschaft, die Gemeinschaft schädlich. Wohin das führen kann haben wir in der Wirtschaft und in der von ihr geförderten Wegwerfgesellschaft gesehen. Der Rhein war so mit Chemikalien belastet, dass man darin Filme hätte entwickeln können (ein Film musste, wenn er belichtet war, entwickelt und dann haltbar gemacht werden (fixiert)). Manche Gewässer waren mehr oder minder tot und ihre Bewohner verstorben, oder ungenießbar.

Als der berühmte Banker A forderte, dass man mindestens 25% Gewinn machen müsse, erwiderte ein Politiker, dass man das wohl nur als Verkäufer von Rauschgift erreichen könne. Dass man das auch mit Medizin schaffen kann, zeigt die Pharma-Branche, die über 25% erreicht, aber wohl vor Allen zu Lasten derer, die sich manche überteuerte Medizin nicht leisten können, und das sind nicht nur Arme bei uns, sondern ganze Länder, die nicht beliefert werden, weil sie zu wenig Einwohner haben, so dass sich der Verkauf der Medikamente dort nicht lohnen würde. Wer dort zuhause ist, muss damit rechnen, dass sein Leben kürzer wird, als in einem Land, das sich die teureren Medikamente leisten kann, oder einen groß genügen Markt für die Hersteller bietet.

BWL hat also einen erheblichen Einfluss auf das Leben der meisten Menschen. Dass BWL so beliebt ist hat zwei Gründe: Erstens ist es eine schöne Ausrede um sich - ohne ein schlechtes Gewissen - egoistisch zu verhalten. Zweitens glauben so viele Leute in der Wirtschaft daran, dass das die Mitbewerber dazu drängt sich auch so zu verhalten. Aber nüchtern betrachtet ist das ein Irrweg mit wissenschaftlichem Anstrich, der den Gesellschaften schadet.